

Der Tod.

Es ist ein kurzes Wörtlein: Welt,
Doch keiner hat es ganz erfasst,
Und mancher trug's wie eine Last,
Bis ihm der blasse Tod im Feld
An einer Ecke aufgepaßt.

Da wußte er mit einem Mal,
Wie schön die Welt gewesen sei;
Der Sterne ew'ge Melodei,
Das Meer, die Wälder und das Tal
Begrüßte seiner Seele Schrei.

Es ist ein kurzes Wörtlein: Herz,
Doch keinem ward es innig klar,
Und Liebe groß und wunderbar,
Und Tränen waren Spiel und Scherz,
Bis einst der Tod zur Stelle war.

Da blickte jeder still zurück
Und lehrte bei sich selber ein
Und sagte: „Ja!“ und sagte: „Nein!“
Und wußte nun erst um das Glück,
Zu lieben und geliebt zu sein.

Es ist ein kurzes Wörtlein: Gott —
Wer streckte noch danach die Hand?
Wer suchte noch, auf daß er fand? ...
Bis einst mit Hussa, Hüß und Hott
Der Tod daherfuhr übers Land.

Da keimte eine heil'ge Saat,
Und jeder sah ein neu Gesicht,
Und jedem schien ein neues Licht,
Und Gott war Kraft und Gott war Tat,
Und war Geschichte und Gericht.

Helmuth Richter
(Feldunterarzt im 99. Infanterie-Regiment).